

FIRMPASTORAL Wegbegleiter/innen fürs Leben



BRIGITTE DORNER

FIRMUNG, ORIENTIERUNGSTAGE, IMPULS-SERVICE

UND WER IST DEINE FIRMPATIN? - DIESE FRAGE HÖRT MAN OFT IM LAUFE DER FIRMVORBEREITUNG. MIT DEM TAG DER FIRMGUNG (AN DESSEN ENDE SO MANCHE/R AUFATMET UND SAGT - GUT, HÄTTEN WIR DAS AUCH ERLEDIGT! - IST DAS GANZE ALLERDINGS NICHT VORBEI, IM GEGENTEIL: DANN GEHT ES EIGENTLICH ERST RICHTIG LOS.

FIRMPATEN UND FIRMPATINEN

Was oft nur mit Geschenken „erledigt“ wird, trägt aber einen tiefen Schatz in sich, den man (vielleicht erst Jahre später) birgt und zu schätzen weiß: eine tragfähige Beziehung und der Kontakt zwischen zwei Menschen. Der Pate/die Patin ist viel mehr als nur die Person, die einmal bei der Firmung hinter dem Patenkind steht und das Ganze mit einem Geschenk besiegelt; nein, er/sie sollte das ganze Leben hinter dem Firmling stehen! Der Pate/die Patin ist Vorbild, Mentor/Mentorin, Begleiter/Begleiterin im (Glaubens)Leben. Es ist im Idealfall ein gemeinsames Auf-dem-Weg-durchs-Leben sein.

Zwischenmenschliche Beziehungen und die Begleitung von (jungen) Menschen brauchen Zeit und Vertrauen. So wird es auch im Buch „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry (Kapitel 21) beschrieben: Wir müssen uns gegenseitig „zähmen“, einander vertraut werden und dann Verantwortung füreinander übernehmen. Das geht nicht von heute auf morgen – das ist ein langer Prozess – und eine Chance, noch lange Zeit nach der Firmung.

Auch bei der Firmvorbereitung ist es möglich, die Paten/Patinnen miteinzubeziehen und sie an dem Weg, den die Firmlinge gehen, teilhaben zu lassen. Das Folgende ist ein Beispiel für einen Firmlings-Paten/Patinnen-Abend von Hermine Feuerstein.

MIT GOTT AUF DEM WEG

Ein Abend für Firmlinge und Paten/Patinnen

MATERIAL: FRAGEN UND ANTWORTEN FÜR DAS QUIZ (SIEHE UNTEN), BASTELMATERIAL (SPIEGEL, KLEBSTOFF, TEXT), BIBEL, KERZEN, AUGENBINDEN, FEUERSCHALE, HOLZ, ZÜNDER, KLEINERE HOLZ- BZW. SCHINDELSTÜCKE, JAUSE



MIT GOTT UND PATEN AUF DEM WEG DIETMAR MATHIS



JUNGE MENSCHEN BEGLEITEN SXC / SANJA GJENERO

ABLAUF: BEGRÜSSUNG

1. DIE GESCHICHTE VOM EXODUS:

Erzählbogen spannen:

- _ Ägypten/ Sklaverei: „Ich kenne ihr Leid“
- _ Wer bin ich: Selbstfindung – Moses
- _ „Ich bin da“ – Dornbuscherfahrung
- _ Aufbruch/ Plagen
- _ Wüstenerfahrung
- _ 10 Gebote – Sinaierfahrung / Israel wird erwachsen
- _ Verheißung: das Land wo Milch und Honig fließen

Millionenshow-Quiz: Fragen mit 4 versch. Antworten

2. WER BIN ICH?

Erfahrung: Ich bin gewollt – geliebtes Kind Gottes! Bedingungsloses Ja.

Gesprächsimpuls – Pate/Patin und Firmling: Was gefällt mir an dir? Sich gegenseitig ein Kompliment machen. Warum hab ich genau dich als Paten/Patin ausgesucht?

Bastelarbeits: Spiegel basteln + Text aufkleben/aufschreiben: „Du bist ein Ebenbild Gottes. Schön, dass es dich gibt.“

3. „ICH BIN DA“: GOTTESERFAHRUNG

Zweifel von Moses: „Schick doch einen anderen!“ (Ex. 4)
Liedruf: Ich glaube an dich Gott (David 111)

4. SICH MITEINANDER AUF DEN WEG MACHEN:

Aufgabe: blind führen mit Wechsel (Pate/Patin und Firmling). Ortswechsel ins Freie.

5. FEUER - WANDLUNG:

Jede/jeder macht einmal die Erfahrung: Es geht nicht mehr weiter, ich kann nicht mehr, ich stehe an. (Durchzug durch das Rote Meer). Einladung ein Holzstück für sich alleine ins Feuer zu werfen, für das was von Gott gewandelt werden soll (Stille).

Segensgebet: nach 4. Moses / Numeri 6,24-26

6. MITEINANDER ESSEN UND TRINKEN

An Exodus erinnern: Gott befreit – Pessach / Abendmahl Jause im Pfarrheim

FRAGEN FÜR DAS QUIZ:

1) Wie heißt der ägyptische Pharao, für den die Israeliten Sklavenarbeit verrichten mussten?

A Herodes, B Tut Enchamun, C Ramses II, D Schindus

2) Worin versteckte die Mutter Moses vor den Kindermördern?

A in einem Binsenkörbchen, B in einer Höhle in der Wüste, C im Uhrenkasten, D bei Verwandten

3) Was sollte Moses tun, als er zum brennenden Dornbusch kam?

A niederknien, B sich verbeugen, C näher kommen, D die Schuhe ausziehen

4) Was bekam Moses von Gott als Zeichen für sein „Dasein“?



FEUER ALS SYMBOL FÜR DAS VON GOTT VERWANDELTE SXC / JEWELL SNELL

- A einen Stab, der zu einer Schlange wurde
- B ein Muttermal auf der rechten Schulter
- C einen Ast des brennenden Dornbusches
- D einen Segensspruch

5) Welche dieser Plagen gehört nicht zu den 10 Plagen?

- A Geschwüre an Mensch und Vieh
- B Hagel
- C Hochwasser
- D drei Tage Finsternis

6) Was sollten die Israeliten tun, damit Gott sie vor der letzten Plage schützte?

- A drei Tage fasten
- B die Tür mit dem Blut des Pascha-Lamm bestreichen
- C eine Lampe ans Fenster stellen
- D beten und singen

7) Die Israeliten zogen durch das rote Meer. Was hinderte die Ägypter ihnen zu folgen?

- A eine Feuer- und eine Wolkensäule
- B die Trauer um die toten Kinder
- C tiefer Schlaf
- D lahme, unwillige Pferde

8) Als die Israeliten durch die Wüste zogen, bekamen sie zu essen:

- A Manna, B Tauben, C Bienenhonig, D nur Wasser

9) Der Dekalog ist..

- A die Bundeslade
- B die 10 Gebote

- C ein Gespräch
- D das goldene Kalb

10) Wie umschrieben die Israeliten das Land, das ihnen von Gott verheißen wurde?

- A das Land des ewigen Friedens
- B das Land in dem Milch und Honig fließen
- C das gelobte Land
- D das Land der Freiheit

SINNVOLLE GESCHENKE FÜR FIRMLINGE

- Ein Gutschein für die Pfingstreise nach Taizé oder zum Weltjugendtag mit der KJ und Jungschar (für ältere Firmlinge oder zum Jahrestag nach der Firmung, wenn der/die Jugendliche alt genug ist)

- Zeitgutschein für gemeinsame Aktivitäten: Kino, Essen gehen, Konzert, Musical, Theater, Fußballmatch; gemeinsam einen Jugendgottesdienst besuchen: zB Wälder Update (Egg), wellawæg (Feldkirch), Jugendgottesdienst Dornbirn Rohrbach, etc.

- Erlebnisgutschein: Hochseilgarten, Flying Fox, Städtereise (zB Berlin), Go Cart fahren, Bowling, Outdoor-Wochenende, ...

- weitere Ideen: Musikinstrument, Hängematte, Leinwand und Acrylfarben, Taxidienst übernehmen, etc.

TIPPS UND INFOS:

Paket zur Arbeit mit Firmpaten/FirmpatInnen sowie Kirchenrechtliches zum Paten-/PatInnenamt: www.firmung.at Feuer-Fest, Texte zur Firmung für Eltern und Paten, Pastorale Dienste der Diözese St. Pölten 2011. Erhältlich bei der KJ und Jungschar! BRIGITTE DORNER

MUSIKSEITEN

Service für Musik



DANIELA SCHWARZMANN-SPALT
SERVICE FÜR MUSIKENGAGIERTE, TRAUERARBEIT

BETREFF: KONTAKT... - WAS KÖNNTE BESSER PASSEN, ALS AN DIESER STELLE DIE NEU BESETZTE „SERVICE- UND IMPULSSTELLE FÜR MUSIKENGAGIERTE“ VORZUSTELLEN. DIESE NEU GESCHAFFENE STELLE UMFASST IM GROBEN DAS BISHERIGE TÄTIGKEITSFELD VON CLEMENS WEISS.

Diese Vernetzungsstelle soll ein Ort für Ideen, Wünsche und Anliegen rund um euren musikalischen Tätigkeitsbereich sein. In einem konstruktiven Miteinander können Konzerte, Weiterbildungen, Austauschgelegenheiten und noch sehr viel mehr entstehen! Was wirklich daraus wird, liegt in der Hand von all jenen gemeinsam, denen die Musik am Herzen liegt.

Musik als Quelle... „Musik, diese wundervolle Weltsprache, sollte eine Quelle der Verständigung unter den Menschen sein.“ Pablo Casals, Cellist

Für Verständigung braucht es Kontakt und für den Kontakt die Begegnung. In einer neuen Interview-Reihe mit Chorleitern/innen wollen wir informieren, Interesse wecken und Lust auf Musik machen.

s`Nofler Chörle... Den Anfang macht ein Chor, der zwar dem Jugendchörle-Alter entwachsen ist, in seiner Entstehung und Entwicklung aber einen interessanten Weg hinter sich hat. Nicht nur, weil ich selbst seit 15 Jahren beim Nofler Chörle singe, freut es mich im Gespräch mit Leo Summer einige Fakten, Gedanken und Wegpfeiler für euch zusammen zu tragen:

INTERVIEW

Daniela Schw.-Spalt: „Leo, die Gründung des Nofler Chörles vor über 25 Jahren ist ja eher zufällig geschehen, erzähl uns etwas zur Geschichte und zu den Anfängen?“

Leo Summer: „Damals, 1985, bereiteten ein paar Jugendliche die Messe für den Jugendsonntag vor. Da für diesen

Termin kein geeigneter Chor aufzutreiben war, haben sie mit Freunden und Bekannten die musikalische Gestaltung selber übernommen. So wurde diese Messe zur Geburtsstunde des Nofler Chörles.

Mein Bruder Kurt war unser erster Chorleiter. Wir waren ca. 15 Jugendliche und trafen uns samstags zur Kirche, um anschließend miteinander auszugehen. Diese Zeit war geprägt von Freundschaften, gemeinsamen Unternehmungen und dem lebendig geteilten Glauben. Wir gestalteten viele Messen musikalisch und inhaltlich und hatten auch eine Bibelrunde... Dann, irgendwann, ging Kurt studieren und alles wurde ein wenig anders...“

„War das der Beginn deiner Karriere als Chorleiter?“

„Nicht wirklich. Ich kann nicht genau sagen, ab wann ich Chorleiter war. Zuerst haben wir den Chor miteinander geleitet. Irgendwann wurde es mehr und mehr meine Aufgabe. Vielleicht durch meine eigene Entwicklung, die Erfahrung mit der Band, die Pädagogik-Musik Ausbildung... jedenfalls war der Übergang gleitend. Zu Beginn habe ich auch noch nicht dirigiert oder eingesungen, das ist alles erst nach und nach entstanden.

“Als eine von Gott geschenkte Gabe bereichert die Musik unser Leben. Was ist für dich Ansporn und Motor dich so viele Jahre lang ehrenamtlich als Chorleiter für das Nofler Chörle zu engagieren?“

Mit dem fließenden Übergang ist auch mein eigener Anspruch und damit der Aufwand gestiegen. Wie früher ist mein Antrieb auch heute noch die Gemeinschaft und die